



Archiv Uhrmacherkunst

## Oswald Firl 60 Jahre

Im vorigen Jahre waren es gerade 30 Jahre, daß Oswald Firl, Erfurt, in der Organisation des deutschen Uhrmacherhandwerks mitarbeitet. In dieser langen Zeit ist — das kann man ohne jede Übertreibung sagen — sein Name ein Begriff, und er ist in der Geschichte des Uhrmacherhandwerks unlösbar mit der Ausbildung unseres Nachwuchses verbunden.

Jahr für Jahr stellt er sich zur Verfügung, verläßt sein Geschäft und prüft als Vorsitzender des Prüfungsausschusses des RIV. die Lehrlingsarbeiten, die zum Reichsentscheid nach Berlin kommen. Seine größte Freude ist es dann, wenn er von Jahr zu Jahr eine Steigerung der Leistungen feststellen kann. Der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks aber weiß, daß die letzten Jahre nach der Einführung der Pflichtprüfung der Lehrlinge deshalb eine wesentlich bessere Arbeit der ersten Lehrjahre ergaben, weil die gründliche Ausarbeitung der fachlichen Vorschriften durch Meister Firl so segensreich wirkte.



Selbstgefertigte Uhren von Meister Firl

Er selbst denkt niemals daran, daß es sein Werk ist, wenn dieser Fortschritt so schnell erzielt wurde. Er wird uns auch sehr böse sein, daß wir — gegen seinen Willen — diese Verdienste hier festhalten. Mit welcher Selbstverständlichkeit er umfangreiche Arbeiten erledigt, wissen seine Mitarbeiter. Die unbestechlichen Kritiken, die er jedes Jahr zu den Lehrlingszwischenprüfungen schreibt, sind Aufsätze, die zeitraubende Vorarbeiten erfordern.

Unsere Berufskameraden wissen, daß Meister Firl an seine eigene Arbeit und an die seiner eigenen Lehrlinge selbst den strengsten Maßstab anlegt: er fordert nicht nur von anderen beste Arbeit, sondern beweist durch sein Beispiel, daß diese wirklich zu erreichen ist! Seine Lehrlinge stehen in jedem Jahre in den ersten Reihen der Listen.

Am 9. Mai 1879 ist Oswald Firl in Nicolai in Oberschlesien geboren. Er wollte ursprünglich Naturwissenschaftler werden, wurde aber durch den frühen Tod seiner Eltern gezwungen, ein Handwerk zu erlernen. Er kam zu Uhrmachermeister Berndt in Kallowitz in die Lehre und arbeitete später als Gehilfe in Dresden, Werder, Crimmitschau und Erfurt. Seinem Hang zur Präzisionsuhrmacherei entsprechend, vervollkommnete er sich bei Löbner, Berlin, und Jäger, Paris. 1906 machte er sich in Erfurt selbständig, und sein Name ist hier durch die Leistungen seiner Werkstatt in hohem Ansehen.

1925 wurde O. Firl in den Vorstand des früheren Zentralverbandes gewählt, der seine Arbeiten durch Verleihung der Großmann-Plakette und der Goldenen Ehrennadel des Verbandes würdigte. Früher war er auch Vorsitzender des Unterverbandes Thüringen. — Reichsinnungsmeister Flügel berief O. Firl zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und des Fachausschusses des RIV.; er ist auch Mitglied des Forschungsausschusses des Reichsinnungsverbandes.

Wenn wir nun an seinem 60. Geburtstage mit dem gesamten Uhrmacherhandwerk unsere Glückwünsche bringen, so sei damit der herzlichste Dank verbunden für die unermüdliche Arbeit und Fürsorge, die Meister Firl für den Nachwuchs unseres Uhrmacherhandwerks geleistet hat. Wir können uns nur wünschen, daß er noch lange Jahre auch für sein eigenes Geschäft wirken kann, denn unser Nachwuchs ist bei ihm wahrlich in besten Händen. (1/2206)

## Eine Spezial-Registrier- und Vorbuchungskasse für den Uhrmacher

Wir haben schon öfters darauf hingewiesen, daß der Facharbeitermangel uns alle dazu zwingt, nach Erleichterungsmöglichkeiten Ausschau zu halten. Wir hatten auch erwähnt, daß die zeitraubende Buchungsarbeiten durch eine Registrierkasse wesentlich vereinfacht werden können, da dabei einzelne Buchungsgänge vermieden werden und sich die meisten Aufzeichnungen schon aus dem Kontrollstreifen ergeben, der ein lückenloses und dem Finanzamt gegenüber beweiskräftiges Tagebuch ergibt. Durch die Registrierkasse wird also das Tagebuch, das die Grundlage für die gesamte Buchführung bildet, und an dessen Genauigkeit die höchsten Anforderungen gestellt werden müssen, überflüssig.

Die Firma Emil Bauer, Berlin-Weißensee, hat in der Reihe der von ihr hergestellten Hannovera-Spezial-Registrierkassen ein besonderes Modell für das Uhrmacherhandwerk geschaffen, das die Vorschriften des Reichsinnungsverbandes für die Buchführung im Uhrmacherhandwerk so weitgehend berücksichtigt, daß die Buchführungsarbeiten schon zu einem großen Teil von der

Registrierkasse erledigt werden, die deshalb gleichzeitig als Vorbuchungskasse bezeichnet werden kann. Zu diesem Zweck wurden die Einstellwerke, die den Druck auf dem Kontrollstreifen regeln, den Richtlinien des Reichsinnungsverbandes entsprechend unterteilt. Das eine dieser beiden Einstellwerke, die sogenannte Tagebuchbank, entspricht dem Tagebuch, das andere Einstellwerk, die sogenannte